

Vom Columbia Baujahr 1903 zum Tesla S

Geschichte und Gegenwart der Elektromobilität, am 2. September auf dem Kronenplatz

Die Geschichte des elektrischen Individualverkehrs begann im 19. Jahrhundert. Doch die Weltkriege verhalfen den Benzinmotoren zum Durchbruch. Die Renaissance begann vor rund zwei Jahrzehnten.

Spätestens seit den altgriechischen Naturphilosophen ist Elektrizität als Naturphänomen bekannt, beispielsweise als Blitz oder als elektrostatische Aufladung von Bernstein. Im 18. Jahrhundert begannen Physiker, elektrischen Strom künstlich herzustellen und Kondensatoren zu entwickeln, um elektrische Spannung zu speichern. Im 19. Jahrhundert gesellten sich zuerst Elektroautos, später auch Elektrovelos zu den Pferdekutschen auf den Strassen.

Der Mettmensetter Karl Ott ist fasziniert von Elektrofahrzeugen. Am Elektromobilitätstag vom 2. September stellt er seinen Oldtimer Columbia Mark LX Electric Runabout, Baujahr 1903, aus. Das 600 Kilogramm leichte Elektroauto, von dem am Anfang des



Links der Columbia von Karl Ott mit Baujahr 1903, rechts sein Tesla S. Dazwischen ein Flyer E-Bike, welche 2003 in der Schweiz den Durchbruch der E-Bikes einläuteten. (Bild Bernhard Schneider)

20. Jahrhunderts jährlich mehrere hundert Stück verkauft wurden, erinnert an eine Pferdekutsche. Die Speichen der 30-Zoll-Räder sind aus Holz gefertigt. Columbia stellte damals 20 verschiedene Modelle her, darunter auch Taxis, Polizeiautos und Busse.

Die Höchstgeschwindigkeit lag bei 25 Stundenkilometern und war damit mehr als doppelt so schnell wie eine Pferdekutsche.

Karl Ott befasst sich ist jedoch auch geschäftlich mit Elektroautos unterwegs. «Die 400 Kilometer Reich-

weite genügen für fast jede Reise. Und wenn es einmal etwas mehr sein soll, plant das Auto die Route via Schnell-Ladestationen», hält Karl Ott zu seinem Tesla S fest. (bs)

> Bericht auf Seite 0